



Sie schreibt es ins Gesicht

Das Schloss Spiez zeigt Werke von Kunstschaffenden mit Psychiatrieerfahrung. Darunter jene von Dorota Solarska, die einst selbst als Psychologin arbeitete und nun malt, schreibt und performt. Auch gegen die Tabuisierung ihrer Erkrankung.

3

Für einmal sichtbar

Seit einigen Jahren schon kommen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ins Schloss Spiez, wo sie zeichnen und malen. Nun zeigen sie ihre Arbeiten in der Ausstellung «Das war s. dann» erstmals einer breiten Öffentlichkeit. «Es ist etwas Besonderes, dass diese Werke nun auch eine Aussenwirkung haben können, schliesslich sind psychisch Kranke oft wenig sichtbar», sagt Schlossleiterin Barbara Egli. Die Schau umfasst die unterschiedlichsten Techniken, von Zeichnungen über Malerei bis hin zur Collage. Neben diesen Werken sind auch Bilder zu sehen, die in der Kunstwerkstatt der Waldau entstanden.

So auch die Bilder von Dorota Solarska. Einst arbeitete die Künstlerin selber als Psychologin, heute malt, schreibt und performt sie, um eine Ausdrucksform für ihre psychische Erkrankung zu finden. Ihre Bilder sind oft mit Schriftzügen und Zeichen überlagert und ergänzt – eine nicht untypische Mischform in der Outsider-Art.

Leihgaben des Schweizerischen Psychiatriemuseums Bern, etwa Bilder des grossen «Art Brut»-Künstlers Adolf Wölfli, veranschaulichen die Geschichte der Therapie- und Kunstform. Hier erfahren Besucher*innen zum Beispiel, wie die Nationalsozialisten Werke psychisch Kranker zur «entarteten Kunst»

erklärten, aber auch, wie deren Kunst ihren Weg in die grossen Museen der Welt fand.

Vittoria Burgunder

Schloss Spiez. Sa., 17.6. bis 15.10.
www.schloss-spiez.ch

